

The Standard Bank of Canada
 Begründet 1873
 Hauptkreditkapital \$5,000,000
 Einlagenkapital \$7,000,000
 Reserverfonds und nichtverteilte Gewinne 7,250,984
 Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt
 Regina Zweig (McCallum-Hill Gebäude) J. H. H. Morgan, Manager

UNION BANK OF CANADA
 Sicher Sie sich prompte Erfolge an Drafts durch die Union Bank of Canada
 Wenn Sie Ihre Forderungen, Beträge, Schecks oder irgend andere Produkte versenden, sichern Sie prompte Zahlung durch das Bieten eines Wechsel durch die Union Bank of Canada. Dieses ist der geschäftsmäßigste Weg und wird Ihnen verpönte Zahlung und oft Verlust ersparen. Die Kosten sind gering — siehe den Manager dahingegen.
 REGINA ZWEIG: C. F. Seiber, Manager

The Merchants Bank of Canada
 Begründet 1864
 Hauptbüreau Montreal, Can.
 Autorisiertes Kapital \$10,000,000
 Eingezahltes Kapital 7,000,000
 Reserverfonds und nichtverteilte Gewinne 7,250,984
 Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt
 Die Bank macht Farmer und Händler-Geschäfte zu einer Spezialität, und ist stets bereit, ein besseres und größeres Gemeinwohl aufzubauen zu helfen.
 Wenn Sie Ihre Geschäfte in der englischen Sprache nicht erledigen können, so schreiben Sie oder sprechen Sie deutsch. Unsere Bank hat zu Gunsten der deutschsprachigen Farmer einige deutschsprachende Beamten angestellt, die Sie in Ihrer Muttersprache bedienen werden.
 Prälaten Zweig: W. G. Scott, Geschäftsführer
 Prälaten Zweig: W. A. E. Kenna, Geschäftsführer

Mitteilungen unserer Leser

Für alle unter dieser Aufschrift erscheinenden Berichte (Korrespondenzen und Eingelände) übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.
 Rapes, V.C., im Sept. 1917
 Bester Courier!
 Wollen Sie, bitte, so freundlich sein, und meine Zeitung von jetzt an nicht nach Sulatt, V.C., sondern nach Rapes, V.C., senden. Die Bezahlung für das Abonnement wird in kurzer Zeit folgen.
 Dies ist nun das zweite Jahr, in dem unsere Ernte ausgefallen ist. Drei Nächte lang hatten wir immer 12 Grad Frost. Dies ist das schlimmste Wetter, das wir seit zehn Jahren, in denen ich hier wohne, gehabt haben. Es ist hier wirklich kaum auszuhalten. In dieser Gegend sind über hundert Anseher, die Land aufgenommen hatten, weggegangen. Ich möchte gerne wissen, wie diese Gegend weiter entwickelt werden soll, wenn es so weiter geht. Sulatt ist nun Ruination. Die Wälder sind eingegangen. Wir hoffen alle, daß der Krieg bald ein Ende nimmt.
 Mit bestem Gruß,
 John Hill, Rapes, V.C.
 Herbert, East, 8. Okt.
 Bester Courier!
 Die Stimmung unter den Bürgern Saskatchewan ist heute nicht die allerbeste. Die Vordere Regierung hat es für gut befunden, uns, die wir schon so lange im Lande sind und täglich mitgeholfen haben das Land zu entwickeln, das Stimmrecht zu entziehen und uns damit eines unserer wichtigsten Bürgerrechte zu berauben. Die Vordere Regierung muß vor unseren Stimmen große Angst haben, weil sie es nicht zulassen will, daß wir über ihre Verwaltungsbearbeitung bestimmen; sie weiß, wie unser Urteil lauten wird und will sich diesem Urteil entziehen. Wir sind heute noch so treue Bürger Canadas wie vor Jahren und können es gar nicht verstehen, mit welchem Rechte man uns unserer Bürgerrechte beraubt hat. Es ist wohl wahr, daß viele unserer Leute sich nicht viel daran kümmern, ob sie wählen dürfen oder nicht, und viele haben sich überhaupt mit Wahl und Politik nicht viel beschäftigt. Jetzt stehen aber Fragen zur Entscheidung, die für alle sehr wichtig sind, und gerade jetzt hat man uns gebunden und für die Dauer des Krieges wenigstens zum Schwimmen beraubt. Wenn Männer, die bis jetzt immer liberal gewählt haben, dächten, daß die konservative Partei für sie besser wäre, würden sie ohne Zweifel für sie stimmen. Wie die Tatsachen aber liegen, sind die konservativen gerade jetzt bei dem Volke im großen und ganzen sehr unbeliebt, und die kon-

TRAPPERS
 Herbest, East, 6. Okt. 1917.
 Bester Courier!
 Die Einrichtung der Regierungsbücherei, über die ein Artikel in der letzten Ausgabe des "Courier" berichtet hat, erscheint mir eine sehr gute Sache zu sein und ich habe gleich eine Anzahl von diesen Büchern gekauft. Jeder vernünftige Mensch muß ja wissen, daß Regierungsbücher oder Staatsverträge eine vollständige Schatzkammer des Volkes sind. Die Staatsverträge sind ein wertvolles Gut, das jeder Bürger zu besitzen sollte. Das ist aber so bedauerlich, daß die Regierungsbücherei, die ich in der letzten Ausgabe des "Courier" gesehen habe, nicht mehr als ein paar Dutzend Bücher enthält. Ich würde mir wünschen, daß die Regierungsbücherei ein vollständiges Verzeichnis aller Bücher, die die Regierung besitzt, zu veröffentlichen und zu verkaufen. Ich würde mir wünschen, daß die Regierungsbücherei ein vollständiges Verzeichnis aller Bücher, die die Regierung besitzt, zu veröffentlichen und zu verkaufen.

Wenn man in Betracht zieht, daß wir seit der Einleitung nur einige kaum nennenswerte Regenerungen hatten, so sind die Erträge kaum zu nennen; das letzte Herbst ist wieder verwundliche Regenerungen wurde zum Segen für das kommende Jahr, indem es dem Boden ungewohnte Mengen von Feuchtigkeit zuführte.
 Bei den Familien Peter Schiller, A. Baumann und Georg Schiller hat sich zum Erntegeld noch je ein Familienmitglied eingestellt.
 Ein Jähriges Mädchen des Letzteren wurde vor einigen Tagen von einem Pferde ins Gesicht geschlagen, doch scheint es nicht gefährlich verletzt worden zu sein.
 In Wrennau wurden vergangene Woche einige Mehlwürmer in Getreide, ferner Getreide in verschiedenen Strafen verurteilt, weil sie das Getreide befallen hatten, deren Dornen an unersetzten Plätzen auf unerläubte Art zu stehen.

Spannmore, Wm. Ost.
 Es ist wohl Zeit, daß ich auch mal wieder meine Zeitung "Anzeiger" lese. Wenn ich mir den gelben Jettel betrachte, erscheint es mir doch schon etwas lange her, seit ich das letzte Mal

THE FAIR 1933
 FORTWELL FOR THE 1933 FAIR
 Wenn Sie wirklich billig einkaufen wollen, so besuch die "Fair" haben an 1933 South Railway Str., neben der Union Bank. Dort findet Sie nicht nur billig kaufen, sondern erhält erstklassige Ware. Wir haben Deutsche Angestellte und sprechen alle Deutsch.
 Ihr Kauf ist im THE FAIR
 Neben der Union Bank, 1933 South Railway Str., Regina, East.

besucht habe. Sollte die Redaktion vergessen haben, den Jettel zu ändern? (Nein, in diesem Falle keine Verantwortlichkeit von unserer Seite. Schriftleitung des Courier.)
 Reueigkeiten sind von hier wenig zu berichten, denn das mal einer ein Gelbpann Pferde gekauft oder keine Löhne verkauft hat, lohnt sich doch nicht im "Courier" bekannt zu geben. Das Hochzeitsfest scheint auch ganz vorüber zu sein. Schönen die "Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA"
 Stellen "circumstances" etwa die Junggeheulen nach Heirat an? Natürlich kann man es keinen verdienen, wenn er nur etwa 50 Pfund zu verkaufen hat, daß er das Heiraten lieber noch ein Jahr hinauschiebt. Ich selbst hatte je von ungefähr 60 Jahren nur 200 Pfund, aber es ist immerhin höher als gar nichts für einen einfachen Menschen, wenn er nicht allseitig im Lode liegt.
 Mit deutschem Gruß
 Rudolf Zerkow.
 Waldhof, Ont. Ct.
 Bester Courier!
 Wir haben in diesem Jahre hier eine sehr gute Kartoffelernte erzielt, schade nur, daß die Dinger nun so gar billig sind. Man hoffte wohl, daß das nächste Mal ein besserer Preis erzielt wird.
 Besten Gruß
 Rorr.

bringen, soviel Regierungsbücher zu kaufen wie für uns können. Ich denke auch dem "Courier", daß er diese Sache aus Interesse erklärt und bekannt gemacht hat.
 Ein Farmerleser.
 Aufzug.
 Wo ist Heinrich Strohn, der etwa 22 Jahre aus Österreich, Schienenarbeiter eingewandert, ist etwa 43 Jahre alt, hat in Winnipeg im Jahre 1906 geheiratet und war nur 11 Jahre bei Herrn Bernhard Jergens, Prairie House, Man., in Winnipeg? Wer den Namen nicht weiß, ist gebeten, hieran an den Redaktionschef zu schreiben, da es sich um eine sehr wichtige Angelegenheit für ihn — Strafen — handelt.
 A. Mueller, Goldfield P.L., Man.
 Die Romanows.
 Aufmerksam die reichliche Familie der Welt.
 Die reichliche russische Familie der Welt ist ein großes Privilegium in Form von Grundbesitz, Industrie und Handelsunternehmungen. Dieser Tag wurde erreicht, daß die Mitglieder der reichlichen Familie als nationales Eigentum erkannt werden sollten. — Der Grundbesitz der Romanows der reichlichen Familie der

Romanow wurde von Paul I. gelehrt, um, wie es in den Urkunden heißt, den Bestand der reichlichen Familie für alle Zeiten sicher zu stellen. Bis zur Aufhebung der Leibeigenschaft am 3. März 1861, hatten die reichlichen Domänen eine Größe, die fast dem gesamten übrigen Privatbesitz gleichkam. Einzelne Gouvernements, wie das Gouvernement von Luga und das von Niadsa, gehörten bis zu 96 Prozent der reichlichen Familie. Insgesamt betrug diese 223,556,293 Desjatinen Land (mehr als das Vierfache des gesamten Flächeninhalts Frankreichs). Davon waren 116 Millionen Desjatinen Ackerland und 107 Millionen Waldungen. Die Einnahmen betragen 150 Millionen Franken, die Zahl der Leibeigener dieser Güter 19,031,289. Der Grund des Vertriebes von 1861 mußten auch die reichlichen Domänen einen Teil ihrer Ländereien abtreten. Sie wurden für ihre Landabtretungen mit 1250 Millionen Franken entschädigt. Gegenwärtig wird der Grundbesitz der reichlichen Familie auf 7,900,000 Desjatinen geschätzt. Davon sind in russischen Besitz 1500 Millionen, 850 Desjatinen, 100 Fabriken und Werkstätten und die schönsten Weinberge Russlands. Der Ertrag dieses

milienbesitzes wird auf 50 Millionen Franken jährlich geschätzt. Im Jahre 1896 zum Beispiel schloß die Verwaltung der Domänen mit einer Einnahme von 53 Millionen ab. Davon stammten 4 Millionen von den reichlichen Rebbergen. Außer diesen Familienbesitz (Abels genannt) nennt die reichliche Familie der Romanow noch einen weiteren gemaltigen Grundbesitz ihr Eigentum. Es sind dies Ländereien, die den einzelnen Familienmitgliedern gehören. So besitzt zum Beispiel der Jar in Sibirien 42,5 Millionen Desjatinen Land, ohne von den zahlreichen Erbschaften zu sprechen, deren Ausbeutung er erst seit kurzem meist fremden Gesellschaften überlassen hat. Schließlich sind als Einkommensquellen der Romanow noch die Staatsdividenden zu nennen. Diese betragen im Jahre 1904 34 Millionen Franken, im Jahre 1906 11 Millionen. Hierzu kommen Einkünfte aus den sehr lukrativen Erbschaften, welche die einzelnen Mitglieder der reichlichen Familie in Amerika und Belgien einnehmen.

Das Liebhaber und Geliebte nie Langeweile haben, wenn sie beieinander sind, kommt daher, daß sie beidseitig von sich selbst sprechen.

Achtung!
Courier-Leser und Landsleute!
 Schriftleitung und Geschäftsführung des Courier bitten jeden unserer Leser und Freunde dringend, diese Anzeige sorgfältig zu lesen und zu beherzigen.
 Deutsche Farmer! Vergaßt nicht in diesen Wochen, in denen Ihr eure Ernte verkauft, Euren guten Freund und Hausgenossen, den "Courier".
 Bester Landsmann! Ihr wisst sicher, unter welchen schwierigen Verhältnissen wir als eine in deutscher Sprache erscheinende Zeitung jetzt zu arbeiten haben.
 Die Zeit ist da, deutsch-canadische Landsleute, in der wir an Euch appellieren, der Zeitung zu helfen, die so oft und energisch für Euch und eure Interessen eingetreten ist.
 Der "Courier" strebt für das Deutsch-Canadierthum. Er vertritt den Fortschritt und kämpft namentlich für die Interessen des schwer arbeitenden deutsch-can. Farmers. Deshalb erfüllt auch eure Pflicht gegen den "Courier".
 Jeder Farmer kann in weniger Zeit ein paar Dollar zusammenbringen und seine Zeitung bezahlen.
 Der gelbe Jettel auf eurer Zeitung zeigt an, bis zu welchem Datum Ihr bezahlt habt. Sendet die Kaufsumme sofort ein und \$2.00 im Voraus für das kommende Jahr.
Wer sofort zahlt, hilft uns doppelt!
 Bester neue Leser! Die große 16seitige Wochenausgabe, welche an jedem Mittwoch erscheint, kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorauszahlung.
Werbt neue Leser!
 Gebt die Adressen von Freunden und Bekannten an, und wir werden ihnen Probeausgaben senden!
"Der Courier"
 wird ständig verbessert und vergrößert. Er ist die beste und größte deutsche Zeitung in Canada.
 Deutsche Freunde, unser Deutschthum braucht diese ständig kampfbereite Zeitung zur Vertretung unserer wirtschaftlichen Interessen und unserer Ideale!
"Der Courier" kämpft für Euch!
 Lasst Ihr jetzt auch eure Pflicht gegenüber dem "Courier". Schickt die Geldbeträge nicht auf. Was Ihr tun wollt, tut sofort!
 Wir machen noch besonders auf die neue Ausgabe unserer beliebten Kalender aufmerksam:
Der Deutsch-Canadische Hausfreund, Courier-Kalender für das Jahr 1918
 erscheint noch vor Weihnachten dieses Jahres.
 Jede Familie braucht und kauft einen Kalender.
 Ihr habt einen Brief und Extrapost, wenn Ihr jetzt bei Einsetzung eurer Abonnementerneuerung für den "Courier" auch gleich das Geld und die Bestellung für den 1918 Kalender mitschickt. Jede Kalenderbestellung wird sorgfältig notiert. Sobald der Druck unserer neuen Kalender beendet sein wird, werden wir zuerst an die Abonnenten der jetzt erscheinenden Bestellungen Kalender ausschicken.
 Man kann unter angefügten Bestellzettel ab und sende ihn mit dem Geldebetrug an unsere Adresse.
 Für Neberlieferung des Geldes benutze man am besten "Postal Notes", "Post Money Orders" oder "Express Money Orders". Der Bargeld schiebt, schreibe das Wort "Registered" auf das Kuvert und lasse den Brief vom Postmeister "Einschreiben", sonst ist die Neberlieferung des Geldes nicht sicher. Man vergesse bitte nicht, Namen und Post-Office auf den Zettel zu schreiben, und lege das Kuvert sorgfältig zu.
 Bitte, hier abschneiden!
 In den "Courier", Regina, East.
 Bestenfalls überende ich Ihnen:
 Bestätigung für den "Courier" bis zum 1. Januar 1918 (Jeder ersieht vom gelben Jettel auf seiner Zeitung wieder ob noch bis zum 1. Januar 1918 zu bezahlen hat.)
 Lage Vorausbestellung bis zum 1. Januar 1919 \$2.00
 Für den neuen großen Courier-Kalender, "Der Deutsch-Canadische Hausfreund" für das Jahr 1918, nur 25c und 10c für Porto \$.35
 Zusammen
 (Nicht gewünscht bitte zu durchstreichen.)
 Wüßten Sie, woher wir unseren neuen großen 1918 Kalender an allen Orten gekauft
 Mein Name ist:
 Meine Postoffice Adresse ist:
 Provinz:
 Man adressiere das Kuvert, das diesen Zettel und den Geldebtrag enthält:
"Courier" 1835 Halifax Str. Regina, Sask.